

NABU rät: Auf Laubsauger verzichten! Belebende Laub- und Reisighaufen als Kleintierhotel im Garten

Jetzt ist wieder Aufräumzeit im Garten. Pflanzenreste müssen von den Beeten geräumt, Bäume und Sträucher geschnitten und Laub zusammengereicht werden. Der Naturschutzbund NABU rät, das reichlich vorhandene Material zur Belebung des Gartens durch einen Laub- oder Reisighaufen zu nutzen. Der NABU fordert Privatleute und Behörde dazu auf, auf die Benutzung von Laubsaugern zu verzichten. NABU: "Davon raten wir ab. Die Geräte saugen mit dem Laub auch die gesamte Kleintierwelt auf und häckseln sie."

"Ein Reisighaufen ist ein unverzichtbarer Bestandteil eines lebendigen Gartens", erklärte der NABU Geschäftsführer des Kreisverbandes Gifhorn Uwe Kirchberger, "bald beginnt zum Beispiel für unsere Igel die Suche nach einem Platz für den Winterschlaf. Dafür bietet ein Reisighaufen ideale Bedingungen für die vielen Kleinlebewesen, die sich zum Schutz vor der kalten Jahreszeit dorthin zurückziehen." Am eindrucksvollsten präsentiert sich der Reisighaufen aber im Frühjahr. Dann machen Zaunkönig und Rotkehlchen, Erdkröte, Spitzmaus und ein Millionenheer an Insekten und Spinnen den Haufen zu einem richtigen 'Kleintierhotel'.

"Das ist nicht nur ein spannendes Beobachtungsfeld für alle Naturfreunde, sondern auch eine Stütze für jeden Gärtner. Viele dieser Tiere sind nämlich nützliche Helfer beim biologischen Pflanzenschutz", erklärte der Vorsitzende des NABU Kreisverbandes Gifhorn Gerhard Braun.

Der NABU sieht den Reisig- oder Laubhaufen aber nicht als "Einzelstück", sondern als Teil einer Strategie, die den Garten mit Hilfe einiger Elemente und Maßnahmen in einen vielfältigen Lebensraum verwandelt. Zusammen mit einem kleinen Gartenteich, mit heimischen Sträuchern und Bäumen, mit einer Blumenwiese und einer Trockenmauer könne man sich recht schnell ein Stück Natur rund ums eigene Haus holen.

Auf keinen Fall sollte nach Ansicht des NABU das anfallende Herbstlaub in die Mülltonne gestopft werden. "Wir empfehlen einen Komposthaufen anzulegen, in dem die Nährstoffe recycelt werden, denn das kommt auch dem Gartenbesitzer zugute. Der Kompost doch im darauffolgenden Jahr zur Düngung genutzt werden." Das Laub könne auch unter den Gehölzen größtenteils liegengelassen werden. Eine dichte Laubschicht ist auch für viele Tiere im Winter wichtig und zudem ein wichtiger Faktor im Nährstoffkreislauf der Natur. Laub schützt den Boden gerade im Winter vor Frost, Austrocknung oder starken Niederschlägen. Für die Tierwelt sei es zudem ein besonderer Leckerbissen. Denn allein 40 Regenwurmarten warten darauf die verschiedenen Blätter zu zerkleinern und in kostbaren Humus zu verwandeln, betonte der NABU.

Nach Ansicht des NABU sollte übrigens beim Laubkehren nicht nur aus Lärmschutzgründen auf einen motorbetriebenen Laubsauger verzichtet werden. Die Laubsauger häckseln regelrecht alle Kleintiere, die im Laub natürlicherweise für dessen Abbau sorgen.

Weitere Informationen bieten die NABU-Broschüren 'Wohnvergnügen' und 'Igel' mit vielen Tipps zum naturnahen Garten sowie der Anlage eines Reisig- und

Komposthaufens. Beide sind gegen Gebühr beim NABU Kreisverband Gifhorn erhältlich: Tel. 05373/4361 oder e-mail: info@nabu-gifhorn.de